

4. bis 5. November 2010  
Berlin

### Jugendliche und junge Volljährige – eine Randgruppe in der Kinder- und Jugendhilfe?

### Thema

Die Verselbstständigung von jungen Menschen verzögert sich: Ausbildungszeiten werden länger, Ablösungsprozesse verlaufen nicht mehr linear und sind mit sozialen Schwierigkeiten verbunden, und nicht zuletzt ist der Einstieg in das Arbeits- und Berufsleben schwieriger geworden. Gestiegene Bildungsanforderungen und sozialer Druck hinsichtlich Status und Leistung prägen die private wie die berufliche Orientierung junger Menschen. Die Jugendphase bietet kaum noch Freiraum für Lern- und Experimentiererfahrungen. Der Übergang in das Erwachsenenalter ist heute unübersichtlich und gekennzeichnet durch Offenheit und Ungewissheit.

Ein gelungener Einstieg ins Erwachsenenleben ist entscheidend für die soziale Integration eines Menschen und die Stabilität seines Lebenslaufes. Einen Platz in der Gesellschaft zu finden und diesen eigenständig existenziell abzusichern, verlangt Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer mehr ab. Die an sie gestellten Anforderungen steigen, während sich ihre Chancen eher verringern. Beschränkte Zugänge zu Bildung, Berufsausbildung und Arbeit sowie eine ungesicherte materielle Existenz und fehlende Teilhabe an der Gesellschaft bergen vor allem für hoch belastete junge Menschen das Risiko des Scheiterns. Ihnen drohen gesellschaftlicher Abstieg und soziale Ausgrenzung, wenn sie nicht auf die verlässliche Unterstützung aus dem Elternhaus oder von öffentlichen Institutionen zurückgreifen können.

In der Praxis stehen derzeit die Kindertagesbetreuung und der Kinderschutz im Mittelpunkt fachlicher und struktureller Entwicklungen. Aber auch Jugendliche und junge Erwachsene, die spezifische Belastungen während der Kindheit und Jugend erlebt haben, sind auf die pädagogische Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe angewiesen – bei Bedarf auch über die Volljährigkeit hinaus. Gerade die Hilfen für diese Zielgruppen scheinen mehr und mehr eingeschränkt zu werden, wie sich an der Verkürzung der genehmigten Hilfedauer, in der restriktiven Bewilligungspraxis von Hilfen für junge Volljährige oder den wachsenden Ansprüchen an Erfolgsprognosen ablesen lässt. Beim Übergang von der Schule in den Beruf begrenzen zudem die Regelungen zur Arbeitsförderung nach den Sozialgesetzbüchern II und III die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten von jungen Menschen, die mit psychosozialen Problemlagen und Belastungen zu kämpfen haben.

Wenn es die Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist, soziale Benachteiligungen von jungen Menschen abzubauen und Ausgrenzungsprozessen entgegenzutreten, dann ist zu fragen, wie sie mit ihren Angeboten auf die Veränderungen in der Jugendphase reagieren und junge Menschen beim Übergang ins Erwachsenenleben unterstützen kann. Wie kann sie Zugänge zu Bildung und Arbeit, aber auch zu sozialer Teilhabe schaffen und junge Menschen dazu befähigen, sinnvolle Perspektiven für das Erwachsenenleben zu entwickeln? Und wie lassen sich die Schnittstellen zu den Leistungsbereichen der Arbeitsförderung so gestalten, dass die Unterstützungsangebote auf den individuellen Bedarf junger Menschen zugeschnitten werden können?

Gerne möchten wir mit Ihnen diese und weitere Fragen diskutieren. Wir freuen uns, Sie auf der Tagung begrüßen zu dürfen!

### Programm

#### Donnerstag, 4. November 2010

- |       |   |
|-------|---|
| 13.30 | Begrüßung durch den Veranstalter<br>Reinhold Bauer, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des SOS-Kinderdorf e.V., München<br>Burkhard Schäfer, SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin                               |
|       | Einführung in das Tagungsthema<br>Dr. Kristin Teuber, SOS-Kinderdorf e.V., Sozialpädagogisches Institut, München  |
| 14.00 | Vortrag<br>Jugendphase im Wandel<br>Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Universität Hildesheim  |
| 14.45 | Vortrag<br>Auf dem Abstellgleis? Jugendliche und junge Erwachsene in der Kinder- und Jugendhilfe – ein Blick in den Zahlenspiegel<br>Dr. Jens Pothmann, Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik |

## Programm

Fortsetzung Donnerstag, 4. November 2010

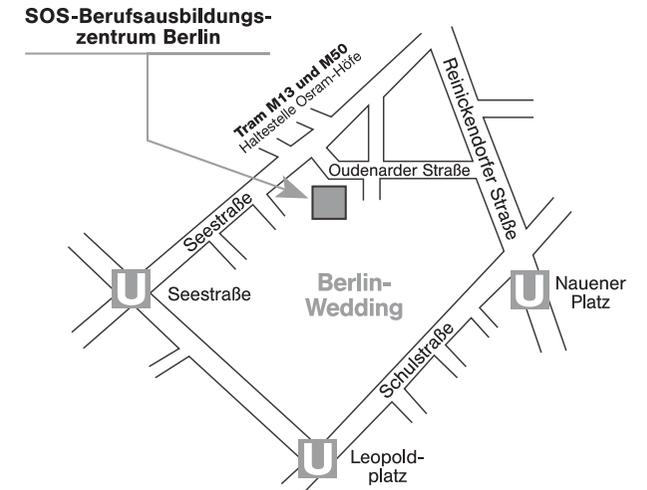
- 15.15 Vorträge  
Praxissicht eines öffentlichen Jugendhilfeträgers  
Wolfgang Trede, Kreisjugendamt Böblingen
- Praxissicht eines freien Jugendhilfeträgers  
Wolfgang Graßl, SOS-Kinderdorf e.V., München
- 16.00 Kaffeepause
- 16.30 Vortrag  
Rechtsgrundlagen im SGB II, III und VIII –  
Konsequenzen für Jugendliche und junge  
Volljährige  
Diana Eschelbach, Deutsches Institut für  
Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.,  
Heidelberg
- 17.15 Foren
- Forum 1  
Jugendsozialarbeit  
Tina Hofmann, Paritätischer Gesamtverband,  
Berlin  
Susanne Steininger, MaßArbeit kAöR,  
Bereichsleitung Jugendsozialarbeit für den  
Landkreis Osnabrück
- Forum 2  
Jugendberufshilfe  
Tim Rietzke, Diakonie Rheinland-Westfalen-  
Lippe e.V., Münster (angefragt)  
Burkhard Schäfer, SOS-Berufsausbildungs-  
zentrum Berlin
- Forum 3  
Hilfen zur Erziehung und Hilfen für junge Voll-  
jährige  
Dr. Nicole Rosenbauer, Universität Dortmund  
Ulrike Ebbing, SOS-Kinderdorf Schwarzwald,  
Sulzburg
- 19.00 Arbeitsende  
Gespräche am Buffet

## Programm

Freitag, 5. November 2010

- 9.00 Vortrag  
Handlungsbefähigung als Konzept zur Stärkung  
junger Menschen  
Dr. Florian Straus, Institut für Praxisforschung  
und Projektberatung, München
- 10.00 Vortrag  
Erwachsenwerden bedeutet Lernen  
Prof. Dr. em. Manuela du Bois-Reymond,  
Universität Leiden, Niederlande
- 10.30 Vortrag  
Jugendliche und junge Erwachsene brauchen  
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe  
Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner, Berlin
- 11.00 Kaffeepause
- 11.30 Fachpolitisches Gespräch
- Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner, Berlin  
Dr. Wolfgang Hammer, Vorsitzender des Fach-  
ausschusses Jugend der AGJ, Leiter der  
Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, JA Hamburg  
(angefragt)  
N. N.
- Moderation: Dr. Kristin Teuber, SOS-Kinder-  
dorf e.V., Sozialpädagogisches Institut,  
München
- 13.00 Ende der Tagung

## Organisatorisches



Ort SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin  
Oudenarder Straße 16  
13347 Berlin-Wedding  
Fahrstuhl Ausgang 9/II. und IV. OG  
Fahrstuhl Ausgang 6/IV. OG (Restaurant ROSSI)  
Telefon 0 30/45 50 80-25

Anmel- bis zum **20. Oktober 2010** an  
dung SOS-Kinderdorf e.V.  
Sozialpädagogisches Institut (SPI)  
Renatastraße 77  
80639 München  
Telefon 0 89/1 26 06-461  
Fax 0 89/1 26 06-417  
info.spi@sos-kinderdorf.de

Bitte verwenden Sie für Ihre verbindliche  
Anmeldung die anhängende Anmeldekarte.

Beitrag 70,00 Euro

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung mit  
Zahlungsaufforderung. Die Anmeldung wird  
erst gültig nach Zahlung des Teilnahme-  
beitrages.